

Idee des Humboldt-Forums einschließlich seiner Agora

(von Prof. Dr. Heinz Engelstädter, verfasst am 16.8.2009, www.berliner-wertekritiker.de)

Der Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses und die inhaltliche Gestaltung des Humboldt-Forums bieten eine große Chance, die Idee der Menschheit ganzheitlich zu gestalten. Das entspricht dem geistig-kulturellen Erbe der Brüder Humboldt und ist ihr Beitrag zur Menschheitsgeschichte.

Die architektonische Gestaltung muss es ermöglichen, diese Absicht zu realisieren. Im Entwurf schafft der sachlich-kühle Innenbau keine Strahlkraft für diesen ideellen Anspruch. Nach bisheriger Planung ist die Agora weitgehend funktionslos und damit fehlt der freiheitlich-demokratische Bezug des Humboldt-Forums als wesentlicher Bestandteil des kulturellen Zentrums von Berlin.

Inhaltliche Aufgabe des Forums ist doch, die historisch widersprüchliche Eigendynamik unterschiedlicher Kulturen ins Bewusstsein zu heben. Dies ist zweifellos schwierig, aber wenn es gelingt, dann werden auch die humanen Lebensenergien der Völker offenbar, mit denen sie zur Evolution der Menschheit beitragen. Schon im architektonischen Entwurf soll sich die Absicht wieder spiegeln.

Das neue Forum, wie ich es sehe, erfüllt im Besonderen die folgenden Ansprüche: Übergänge und Brüche werden vermittelt. Ideengut wie materielles Erbe der Völker werden in dem Bestreben vereint, gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Klassische Perioden spielen dabei eine herausragende Rolle, denn sie können bei treffender Konzeption nebenbei auch den Profanphilosophien des heutigen Zeitgeists entgegenwirken.

Auf diese Weise wird das Humboldt-Forum zum Knotenpunkt von geistig-kulturellen Wertsetzungen und humaner Wertrealisierung, die Menschen in aller Welt anstreben. Eine Komplexität der inhaltlichen Gestaltung wird möglich. Sie erlaubt es, Exponate und ihre Kommunikationsebenen auf neue Weise zu ordnen. Von der Agora aus, das heißt von aktuellen menschenwürdigen Wertsetzungen der Kulturen her, werden historische Quellen erschlossen und die künftige Wirksamkeit von Werten ermittelt, wie zum Beispiel die des Friedens.

Aus dieser Idee des Humboldt-Forums und seiner Agora ergeben sich die folgenden konkreten Gestaltungsprinzipien:

1. Der Eosanderhof wird als Agora gestaltet. Medial unterstützt, sieht sich der Besucher sofort neuen lebenswichtigen Entwicklungen in seinem eigenen Land und in den Kulturen der fünf Erdteile gegenüber. Diese geografische Anordnung der Agora und des Forums nach der Fünf ist Symbol für das Leben aller Menschen. Lebendiges verfügt in seiner Mikrostruktur über Fünfeckiges und fünfzählige Symmetrien als Evolutionsform. Das entspricht dem Goldenen Schnitt, also einer umathematisch exakten Regel für möglichst vollkommene, auch ästhetisch ansprechende Gestaltung. Durch die Fünfzähligkeit und daraus hervorgehende räumliche Verhältnisse unterscheiden sich lebendige Erscheinungsformen grundsätzlich von den vorwiegend sechseckigen Strukturen unbelebter Materie.
2. Vom Eosanderhof aus erfolgt über die Quergebäude der Zugang zu den Exponaten. Die Ausstellungsstücke sind nach den Kulturen der fünf Erdteile gegliedert, nicht nach ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Institutionen. Jedes Exponat verbleibt Eigentum der betreffenden Einrichtung und das wird sichtbar vermerkt.

Idee des Humboldt-Forums einschließlich seiner Agora

(von Prof. Dr. Heinz Engelstädter, verfasst am 16.8.2009, www.berliner-wertekritiker.de)

3. Der Schlüterhof wird abschließender Begegnungsbereich und Ort zentraler Veranstaltungen.

4. Diese Gestaltung von Agora und Forum verlangt ständige wissenschaftliche Arbeit und daher einen interdisziplinären Mitarbeiterstab mit Verbindungen zu Vertretern aller Kulturen. Darin besteht die Garantie für ständig erneuerbare, lebendige Gestaltung.

„Lebensenergien der Völker“ als Idee und Leitmotiv des Humboldt-Forums und seiner Agora wird dem humanen Anliegen der Gebrüder Humboldt und vieler anderer in der Welt gerecht. Von ihnen wurden bleibende Aspekte der Kulturalität behandelt, die heute alle Bereiche des täglichen Lebens der Völker und ihrer kreativen Energien umfassen. Berlin, die Bundesrepublik Deutschland und Europa können dabei zum Bindeglied menschenwürdiger Wirklichkeit werden, wenn sie die größten humanen Ideen und Gemeinsamkeiten nicht nur intellektuell, sondern auch ästhetisch und emotional widerspiegeln.

Eine derart perspektivische Gestaltung des Humboldt-Forums und seiner Agora stellt eine Gedankenebene dar, auf der sich Beteiligte und Interessierte einigen und besser begegnen können.